

Pfarreiblatt

OBWALDEN



(Bild: df)

Den Spiegel vorhalten

Die Narrenzeit erlaubt vieles. Nicht unbedingt im 2021. Aber es gehört zur Fasnacht, den Leuten geschminkt die ungeschminkte Wahrheit vorzuhalten. Allerdings mit Respekt, denn: Was du nicht willst, das man dir tu' ...

Bild: Ein extraterrestrischer Prangerverkäufer am Sarnen Fasnachtsumzug 2020.

Sarnen Seite 8/9

Schwendi Seite 10

Kägiswil Seite 11

Alpnach Seite 12/13

Sachselt Seite 14/15

Flüeli Seite 16

Melchtal Seite 17

Kerns • St. Niklausen Seite 18/19

Giswil Seite 20/21

Lungern • Bürglen Seite 22/23

Gegen den tierischen Ernst

Ironie, Spott, Witz und Satire in der Geschichte der katholischen Kirche

Absolutistische oder gar totalitäre Systeme provozieren im Untergrund Spottsprüche. Die Ironie ist die rechtlose Opposition. Und doch wird sie gefördert. Das Nicht-Ernstnehmen ist hintergründig oft wirklicher als heftiges Dagegen-Annehmen. Die katholische Kirche war und ist in ihrer Geschichte seit dem 19. Jahrhundert am ausgeprägtesten hierarchisch absolut verfasst. Sie war aber nie ein geschlossener Block, wie das von ausserhalb meist eingeschätzt wurde.

Gibt es im Neuen Testament Humor oder gar Sarkasmus? Jesus konnte mit Gegnern mit wüsten Beschimpfungen schonungslos und hart abrechnen. Er war auch traurig, weinte und hatte Angst; er war euphorisch, aber ein Lachen ist nicht überliefert. Vielleicht ein mildes Schmunzeln – wie bei seinen Ausführungen über Weinqualität – wo er als Weinkenner meint: «Der alte Wein ist besser» (Lukas 5,39). Jesus liess sich gerne einladen, liebte gutes Essen und vorzügliche Weine, was sich in seinen Bildreden niederschlug und ihm von seinen Feinden angekreidet wurde. Jesus zitiert selber, welches Image er bei vielen habe: «Dieser Fresser und Säufer» (Matthäus 11,19). Dazu kommen weitere Vorwürfe, Jesus pflege die Gesellschaft mit Zöllnern und Prostituierten.

Erst spät versteht sich der römische Bischof als Nachfolger Petri

Das Wort Jesu (Matthäus 18,20) «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen» kann man mit Blick auf die

Kirchengeschichte abwandeln: «*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da gibt es Streit.*» Dabei ging und geht es nie allein um die Wahrheit. Immer auch waren und sind persönliche Animositäten und Rivalitäten im Spiel. Um die Mitte des 3. Jahrhunderts brach unter Kaiser Decius die erste allgemeine Christenverfolgung aus. Diese schüttelte die Kirche heftig durcheinander, weil es neben vielen Märtyrern und Standhaften einen Massenabfall vom Glauben gab. Die Bischöfe suchten nach Lösungen bei der Frage, was mit den Abtrünnigen und auch kirchlich Getrennten zu geschehen habe. Als in Fragen der Absolution bei Bussfragen und bei Behebung von Kirchenspaltung die Meinungen stark auseinandergingen, versuchte der Bischof von Rom, eine verbindliche Lösung durchzusetzen. Er argumentierte damit, dass ihm als Nachfolger des Petrus eine universale Autorität zustehe, was ein prominenter oppositioneller Bischof, der übrigens als Heiliger im Hochgebet verehrt wird (Cyprian von Karthago), nicht nur mit Ablehnung, sondern auch mit Häme quittierte. Es war nachweislich das erste Mal, dass zweihundert Jahre nach Petri Tod ein römischer Bischof erklärte, er sei der Nachfolger des Petrus.

Augustinus und seine Erblast

Der nordafrikanische Bischof Augustinus (354–430) ist der eigentliche Erfinder der katholischen Erbsünde. Augustinus lehrte, dass sie durch die sexuelle Zeugung weitergegeben werde, dass die Menschen in der von Gott trennenden Sünde geboren würden und nur durch die Taufe das Heil

erlangen könnten. (Die ungetauften Erwachsenen konnten bestenfalls mit der «Begierdetaufe» das Heil erlangen.) Den unmündigen, totgeborenen und ungetauften Kindern aber blieb der Himmel für immer verschlossen.

Diese entsetzliche und absurde Doktrin beherrschte die katholische Kirche bis tief ins zwanzigste Jahrhundert hinein und trieb viele Eltern, vor allem betroffene Mütter, in die Verzweiflung. Nachdem viele Theologen diesen höllischen Unsinn zum Abschluss freigaben, nahm Papst Benedikt XVI. im Jahr 2007 endlich offiziell diese heillose Lehre zurück und räumte die – den ungetauften Kleinkindern reservierte – «Vorhölle» aus.

«Diese entsetzliche und absurde Doktrin beherrschte die katholische Kirche bis tief ins zwanzigste Jahrhundert hinein.»

Die Sexualneurosen des heiligen Augustinus

Indem Augustinus die Sündhaftigkeit primär mit der Sexualität verband, blieb diese in Verkündigung und vor allem Moral geschädigt bis verteuelt. Es gab gegen Augustinus damals auch Widerstand mit heftigen und bissig-beleidigenden Wortgefechten. Sein Hauptgegner war ein jüngerer italienischer, verheirateter katholischer Bischof namens Julianus von Eclanum, der sich gegen eine angeborene Erbsünde wehrte und die Sexualität als Lebensquell und Lebensqualität pries. Julianus hatte die «Bekenntnisse» gelesen, diese Auto-

biografie, in der Augustinus seine jungen Erfahrungen, die er im Konkubinat gemacht hatte, nun verabscheute. Julianus sparte auch nicht mit Spott und unterstellte Augustinus das, was man in heutiger Sprache etwa als Sexualneurose diagnostizieren würde, womit er nun die gesamte Christenheit «beglücken» wolle. Leider hat sich Augustinus in der katholischen Kirche durchgesetzt, und später übernahmen die Reformatoren Luther und Calvin dessen verdorbenes Menschenbild.

Mittelalter: Papst und Hierarchie unter Beschuss

Es gibt die unausrottbare Redewendung: «Wir sind doch nicht mehr im Mittelalter.» Das ist eine völlige Verkennung der damaligen Zeit. Auf unsere Thematik gemünzt: Im Mittelalter gab es keine Papstverehrung. Die Päpste waren meist in Kämpfe verwickelt, und viele Bischöfe stellten sich auf die Seite der politischen Fürsten gegen den Papst. Die Menschen pilgerten nach Rom, um die Apostelgräber von Petrus und Paulus zu besuchen und nicht um den Papst zu sehen. Die Papstverehrung entstand in napoleonischer Zeit, wo der Papst dem Kaiser die Stirne bot. Der Papstkult ist ein Produkt der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die italienische Einigung die politische Macht des Papstes zerstörte, die Eisenbahnen Mobilität ermöglichten und die Fotografie die Papstbilder verbreitete. Gleichzeitig mit dem Papstkult entstanden die Denkmäler und Statuen von Luther und Zwingli, Tell und Winkelried oder Benedikt Fontana. Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war eine Periode ausschweifender Heroisierung.

Kritik an Gier und Reichtum

Zurück zum Mittelalter. Die Papstkritik steckte in den Genen der mittelalterlichen Christenheit. Ins Visier



Die Reformatoren Luther (links) und Zwingli im Gespräch.

(Karikatur Linda Graedel in Albert Gasser: *Spaziergang durch die Kirchengeschichte*, NZN Buchverlag, Zürich 2000)

geriet die weltliche Macht des Kirchenstaates mit seinem protzenden Reichtum. Es war auch die Zeit der Schlagworte. So hiess es, in Rom hätten nicht mehr die mittellosen Apostel Petrus und Paulus das Sagen, sondern Aurum et Argentum (Gold und Silber). Ein anonymes Wortmelder aus dem 13. Jahrhundert schreibt vom «Goldevangelium». Ein weiteres Wortspiel: «Marcum vincit marca» (Das Geld – die Mark – besiegt den Evangelisten Markus). Ein französischer Bischof und Kardinal schleuderte den Vorwurf gegen Mitkleriker: «Non Praelati, sed Pilati!» (Sie seien also nicht Prälaten im Sinn von echten Vorgesetzten, sondern vom Charakter des Pilatus). Im Monumentalwerk «Göttliche Komödie» von Dante Alighieri (1265–1321) ist die Hölle auch mit Klerikern bestückt. Ein harter Satz aus dem 13. Jahrhundert stellt die unerfüllbare Prognose: Da müsste das Meer schon austrocknen und die

Dämonen im Weltall verschwinden, zuvor werde der Laie niemals ein treuer Freund des Klerus.

Geliebt wurde er nicht

Der Humanist und Priester Erasmus von Rotterdam, ein Sprachgenie, der das griechische Neue Testament edierte, verfasste 1509 seine populärste Schrift «Lob der Torheit», wo er scharfzüngig die grassierende Ignoranz und theologischen Absurditäten des Klerus aufs Korn nahm sowie die zügellose Gier nach Amt und Reichtum von Papst und Bischöfen und ihre willkürlichen Kirchenstrafen geisselte.

Zur Klarstellung: Das ist natürlich nicht das generelle Antlitz der mittelalterlichen Kirche. Da gab es echte Spiritualität zu hauf, solide rationale Philosophie und Theologie und auch sehr viel gesunden Menschenverstand. Der Papst hatte natürlich Au-

torität. Er war gefürchtet und geachtet, aber verehrt und geliebt wurde er nicht. Dann gab es Perioden mit Gegenpäpsten. Einmal beanspruchten gleichzeitig drei Päpste den Stuhl Petri, was das Konzil von Konstanz (1414–1418) bereinigte.

Splitter aus der Reformationszeit

Es ging auf beiden Seiten grob hin und her, und keine blieb der anderen etwas schuldig. Luther führte einen heftigen Zweifrontenkrieg, gegen seinen «linken» Flügel, die Täufer, die ihn als «Doktor Lügner» verunglimpften und natürlich gegen die «Papisten». Dann gab es den Nebenkriegsschauplatz gegen die «Schweizer um Zwingli». Dr. Eck, einen seiner katholischen Gegenspieler, titulierte Luther als «Dreck».

«Beide verfeindeten Seiten setzten die Reformbedürftigkeit der Kirche an oberste Stelle.»

Wir wollen aber nicht weiter die verbreiteten Verbalinjurien im Zeitalter des «Grobianismus» auftischen, sondern beschränken uns auf ein innerkatholisches Thema, das Konzil von Trient (1545–1563), und zwar auf das dort herrschende Klima. Dieses Konzil, das sich mit Ach und Krach sowie der Not gehorchend zusammenraufte, stellte sich ganz auf den Herausforderer Martin Luther ein, der in den Köpfen ständig präsent blieb. Und die führenden Theologen unter den anfänglich wenigen Teilnehmern gingen auch auf Luther ein, argumentierten rein biblisch und ohne Kirchenrecht und stellten ein solides Dekret über das Thema Nummer 1 – die Rechtfertigung – auf, das eigentlich damals schon hätte versöhnen und verbinden können. Man darf nicht vergessen, dass beide verfeindeten Seiten die Reformbedürftigkeit der Kir-

che im «Kirchenbarometer» an oberste Stelle setzten, so wie das heute vergleichsweise gesellschaftspolitisch mit dem Klimawandel der Fall ist.

Vom Schlagabtausch zur Schlägerei

Der Papst selbst war nie am Konzil, das mehrere Päpste überlebte. Es war ein äusserst streitbares Konzil, in Fraktionen geteilt. Es gab nicht nur verbalen Schlagabtausch, sondern veritable Schlägereien bis zum Bartausschlagen. Das Präsidium sorgte auch mit einem wichtigen Beschluss für Glaubwürdigkeit. Es herrschte Redefreiheit, eine Art parlamentarische Immunität, und niemand durfte wegen eines Votums vor ein Glaubensgericht (Inquisition) gezogen werden.

Ein Mönch wäscht den Konzilsherren den Kopf

Zu Beginn der Verhandlungen bestellten die Konzilsväter, die sich aus Kardinälen, Bischöfen, Äbten und Ordensoberen zusammensetzten, einen einfachen Ordensmann, der mit einer Predigt der Versammlung Inspiration und Mut zusprechen sollte. Einer dieser beauftragten Konzilsprediger nutzte die Gelegenheit zu einer waschechten «Kapuzinerpredigt» und sagte zusammengefasst:

Ihr hohen und höchsten Würdenträger, ich rate euch dringend an, nicht un verrichteter Dinge oder mit Alibiübungen und kosmetischen Erneuerungen auseinanderzugehen. Wie wolltet ihr da dereinst vor Gottes Gericht bestehen? Bitte jetzt kein Selbstmitleid: Was hat uns da der böse Luther angetan? Warum müssen wir rechtschaffene Männer uns mit ihm herumschlagen? Nein, so geht es nicht, meine Herren! Nehmt gefälligst zur Kenntnis und bekennt: Wir, die wir jetzt in Trient tagen, sind die eigentlichen Schuldigen am Kirchenschlamassel. Bringt um Gottes Willen echte Reform an Haupt und Gliedern!

Dem zornigen Brandredner passierte nichts, aber er wurde kein zweites Mal auf die Kanzel berufen.

Die Modernismuskrise nach 1900

Nach den Turbulenzen um das Erste Vatikanische Konzil (1869/70) mit dem Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes und den vorausgegangenen Auseinandersetzungen mit dem «Syllabus», in dem die päpstliche Kurie in 80 Thesen die moderne Welt pauschal verurteilt hatte, beruhigte sich die innerkirchliche Lage unter dem langen Pontifikat Leos XIII. (1878–1903). Unter diesem ausgleichenden Papst, der sich vor allem der sozialen Frage zuwandte, fühlten sich die Theologen einigermassen wohl und versuchten, Glauben und Seelsorge mit zeitgenössischen Bedürfnissen zu verbinden. Der römischen Kurie missfiel jede Form von «mildem» Katholizismus, und Pius X. fuhr im Sommer 1907 in einer Enzyklika mit schwerstem Geschütz auf. Mit «Modernismus» wurden Bestrebungen aufs Korn genommen, den Katholizismus allgemein mit den neueren Erkenntnissen aus der Philosophie, der Geschichte, aus biblischer Exegese und Psychologie anzureichern und in eine Synthese zu bringen. Der Vatikan witterte dahinter eine fundamentale Gefahr, schlimmer als seinerzeit die Reformation. Vorwurf: Die Wertschätzung der Vernunft drifte in Vernunftgläubigkeit ab, welche jede übernatürliche Offenbarung auf innerseelische Vorgänge reduziere. Daraus resultiere ein verschwommener Pantheismus, der letztlich in Atheismus umschlage.

Der leidige Antimodernisteneid

Das römische Gewitter entwarf ein Konstrukt, das in dieser Form niemand vertrat. Und die Kurie trat nun mit einem «Antimodernismus» auf den Plan, der Geist und Genick vieler Professorenexistenzen brach.

Unbescholtene und integre Priester gerieten unters Rad. Dieses Pauschalurteil brachte auch berechtigte kritische Anmerkungen des päpstlichen Schreibens um seine Wirkung. Zusätzlich wurde 1910 von allen Weiskandidaten, angehenden Professoren und höheren kirchlichen Chargen der «Antimodernisteneid» verlangt, der bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil in Kraft blieb. Die römische Kurie errichtete eine regelrechte «Staatssicherheits-Zentrale» und setzte mass- und gewissenlos Spionage und Verleumdung ein. Auf dem Tiefpunkt dieser paranoiden Machenschaften erhob sich sogar ein vaticaninterner Stossseufzer, der Kardinal Pietro Gasparri zugeschrieben wurde, einem möglichen Papstkandidaten: «Wenn Christus widerkäme, würde er wieder gekreuzigt, aber diesmal nicht in Jerusalem, sondern in Rom.» Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs und einem neuen Papst 1914 war der ärgste Spuk vorbei.

Eine Aufbruchstimmung, wie es sie seither nie wieder gab

Angelo Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII. (1958–1963), der das Zweite Vatikanische Konzil einberief, hatte als junger Priester mitbekommen, wie man seinem Bischof mit Verdächtigungen zusetzte. Dieses traumatische Erlebnis wirkte nach, und für ihn als Papst galt die Devise: So niemals mit mir und unter mir. Für das Konzil stellte er als Regel auf: Es wird keine neuen Dogmen geben und keine Verurteilung.

Das wirkte damals befreiend und erzeugte eine unvergleichliche Aufbruchstimmung, wie es sie in der katholischen Kirchengeschichte vorher und nachher nie gab – leider nur für kurze Zeit.

«Es wird keine Dogmen geben und auch keine Verurteilung.»

Brocken aus dem Bistum Chur

Bischof und Bistum Chur boten in den vergangenen Jahrzehnten bis zum heutigen Tag Stoff für Schlagzeilen. Unverständlich ist, dass die Nachbarbistümer Basel und St. Gallen die freiesten Bischofswahlen der Welt haben, während in Chur diese Wahl eingeschränkt wurde, indem das Domkapitel seit 1948 aus einem Dreivorschlag des Papstes einen Kandidaten wählen kann.

Warum dies in Chur so ganz anders ablief, ist eine Geschichte für sich. Das Churer Domkapitel beharrte starrsinnig auf seinen Vorrechten und liess die Administrationsgebiete Uri, Ob- und Nidwalden, Glarus und Zürich spüren, dass sie nur «provisorisch geliebte» Diözesen seien. So zirkulierte beim Innerschweizer Klerus in meinen Jugendjahren der Witz, welche Voraussetzungen ein Bischofskandidat in Chur haben müsse. Es sind deren drei: Erstens muss es ein Mann, zweitens muss er katholisch und drittens ein Bündner sein. Von den ersten beiden Voraussetzungen kann man allenfalls dispensieren.

Allergisch gegen Frömmerei

Bischof Christianus Caminada (1941–1962) war der letzte Bischof, der ohne römischen Dreivorschlag gewählt wurde. Er war eine bündnerische Saftwurzel aus dem Lugnez, originell, eigenständig und eigenwillig. Sein Hauptinteresse galt der rätoromanischen Urgeschichte mit ihren archaischen Kulturen. Da hatte er etwas zu sagen, und er fand Anerkennung. Seine Hirtenbriefe aber waren dürre Abhandlungen der Glaubensartikel, Pflichtübungen ohne persönliche Note. Als er mit 86 Jahren im Amt starb, frotzelte der Churer Pastoraltheologe Ernst Spichtig: «Wenn Bischof Caminada noch länger gelebt hätte, wäre er vielleicht zum Christentum vorgestossen.» Bischof Caminada wehrte sich allergisch gegen

Frömmerei. In seinen letzten Lebensmonaten litt er fürchterliche Qualen. Die ihn umsorgenden Ordensschwestern ermahnten ihn, seine Schmerzen für das Priesterseminar aufzuopfern. Der Patient quittierte den wohlgemeinten Vorschlag mit «Papperlapapp»! Einmal traf er theologisch und spirituell ins Schwarze. Als man ihm in den Jahren des liturgischen Aufbruchs die Fusswaschung am Gründonnerstag empfahl, erbat er sich Bedenkzeit. Bei der Predigt im Abendmahlsgottesdienst lehnte er dann die Fusswaschung ab mit den Worten: «Ich bin innerlich nicht so gross, dass ich äusserlich so klein sein könnte.»

Unzählige Witze zur Haas-Zeit

Der Kirchenulk schoss im Bistum Chur während der Zeit von Bischof Wolfgang Haas heftig ins Kraut. Meist waren es Wanderwitze. Mir ist nur eine wirklich originale Wortschöpfung bekannt, gebildet aus dem Namen Haas: Das «Vaticaninchen».

Über die Amtskirche ärgern sich zwar nach wie vor viele, so wie bei der absurden und unsensiblen Absetzung von Generalvikar Martin Kopp am ersten Tag der Ausgangssperre der Pandemie. Dazu kommt die Rückweisung des Dreivorschlags des Papstes ausgerechnet durch die Hardliner des Domkapitels bei der boykottierten Bischofswahl am 23. November 2020. Aber die Hierarchie hat die Gewalt über die Gewissen verloren.

Albert Gasser



Dr. theol. Albert Gasser ist emeritierter Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule in Chur. Er wohnt heute in Sarnen.

Serie: «Warum tun SIE das?» (XI)

«Gute Freunde, Schokobananen und das Lachen der Kinder»

Kilian von Rotz (26) aus Kerns ist Mitglied der Kantonsleitung von Jungwacht Blauring Ob- und Nidwalden. Vier Frauen und drei Männer leiten auf oberster Ebene den Verein und schaffen gleichzeitig eine Verbindung zur Jubla Schweiz.

Zwölf Scharen, wovon zehn aus Obwalden und zwei aus Nidwalden, sorgen für eine hochwertige und sinnvolle Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. Nach unzähligen bereichernden Pfarreilagern in Kerns beschloss Kilian von Rotz im Teenageralter, selbst Lager zu leiten. «So konnte ich den nachfolgenden Kindern etwas von dem zurückgeben, was ich erlebt hatte.»



Endlich einmal weg von zu Hause

Für einige Kinder sind Gruppenstunden und Lager praktisch die einzige Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen. Zelten, übernachten unter freiem Himmel, Älplermagronen auf dem offenen Feuer kochen oder einen Kompass lesen sind nur vier von vielen aufregenden Ideen. Bei ihrer Planung und der Vorbereitung werden die Leiter/innen nicht allein gelassen. Zweimal jährlich finden Aus- und Weiterbildungskurse statt. Verantwortlich dafür ist die Kantonsleitung (KALEI). Dort lernen Leiter/innen, wie sich ein spannender Anlass gefahrlos und sicher durchführen lässt. «Wir vermitteln die Technik und zeigen auf, wie in Krisensituationen gehandelt werden müsste. Zudem versichern wir den Leiter/innen, dass sie uns bei Problemen jederzeit zu

Rate ziehen können», erklärt der 26-jährige Fachspezialist Gebäudetechnik.

Die KALEI steht bei

«Ich helfe gerne», bestätigt von Rotz. «Lange Zeit war ich Lagerleiter im Pfarreilager Kerns und weiss darum, wie es an der Front läuft.» Ein solcher Hintergrund garantiert gut ausgebildete Leiter/innen, die so die Gewissheit haben, dass sie nicht allein Verantwortung für die Kinder tragen. «Je besser das Verhältnis zwischen den Scharen und der Kantonsleitung ist, desto besser können wir helfen.» Im letzten Jahr sorgte das Coronavirus für einige Unsicherheit: Dürfen Gruppenstunden überhaupt noch stattfinden? Wie müssen sich die Leiter/innen gegenüber den Kindern verhalten? Auch da hat die Kantonsleitung die Verantwortlichen mit Rat

und Tat unterstützt. So wurden und werden die Stunden, wenn möglich, draussen und vor allem in kleinen Gruppen abgehalten.

Lange, aber wertvolle Diskussionen

«Die Kantonsleitung der Jubla steht in ständigem Kontakt mit den anderen Leitungen der Schweiz. Ich möchte mitreden», meint von Rotz. «Wer schweigt, kann nicht mitbestimmen. Mitbestimmung führt zwar oftmals zu langen Diskussionen. Aber gleichzeitig lerne ich dadurch nette Leute aus der ganzen Schweiz kennen.» Auf die Frage, wie gross sein zeitlicher Aufwand als Mitglied der Kantonsleitung ist, winkt er ab. «Ganz unterschiedlich. Wir haben alle sechs Wochen eine Sitzung. Dazu kommen die vielen Absprachen mit anderen Kantonen. Und wenn erst einmal ein Pro-



Weg von den Eltern lassen sich auf Wanderschaft mit der Jubla neue Welten erforschen. Und das erst noch ohne Jammern.

blem auftritt, häufen sich die Stunden schnell an.» Lohn bekommt er dafür, wie alle Mitglieder der KALEI, keinen. Immerhin kümmern sich zwei vom röm.-kath. Kirchengemeindeverband bezahlte Angestellte als RAST-Frau (RAST = Regionale Arbeitsstelle) und Kantonspräses um die administrative und spirituelle Be-

gleitung der Vereine. «Ich arbeite einfach gerne mit jungen Leuten zusammen», fasst der Kernser zusammen.

Für Geld würde ich es nicht tun

Die Leiter/innen der Jubla Ob- und Nidwalden leisten pro Jahr rund 58000 Stunden ehrenamtliches En-

gagement. Eine unfassbar hohe Zahl, die einmal mehr beweist, dass die «Jugend von heute» keineswegs so egoistisch und unmotiviert ist, wie ihr gerne nachgesagt wird. Schweizweit kommt die Jubla sogar auf drei Millionen freiwillige Arbeitsstunden.

Andere suchen sich einen lukrativen Ferienjob

Wenn andere mit Ferienjobs das erste Geld verdienen, überlegen sich Jubla-Leiter/innen, was zu tun ist, wenn ein Kind Heimweh bekommt, ob alle gerne Schokobanane essen oder wie die vom Waldboden schmutzigen Kinder einigermaßen sauber den Eltern übergeben werden können. Es gilt deshalb ein grosses Lob an all die freiwilligen jungen Männern und Frauen auszusprechen, die ihre Ferienzeit opfern, damit Kinder spannende und zugleich lehrreiche Lagerwochen erleben können.

Julia Koch-Anderhalden

Ohne Freiwilligenarbeit geht (fast) nichts

Die Mitarbeit von Ehrenamtlichen ist ein unschätzbarer Wert für jede Pfarrei. Gleichzeitig trägt sie zu mehr Lebensqualität in den Gemeinden bei. Viele Pfarreien sind sich dessen sehr wohl bewusst. Sie laden daher regelmässig ihre Freiwilligen zu einem Dankesessen oder Helferfest ein. Oft zeigt sich erst bei diesem Anlass so richtig, wie viele Leute ehrenamtlich in einer Pfarrei engagiert sind.

Die Serie «Warum tun SIE das?» stellt monatlich Ehrenamtliche aus einer Obwaldner Pfarrei vor. Nach den ersten neun Ausgaben im vergangenen Jahr setzt das Pfarreiblatt die Serie 2021 fort und beleuchtet weitere neun Menschen in ihrer Aufgabe. Die Auswahl ist zufällig. (red.)



Auch wenn die erste Wurst vielleicht verkohlt ist, schmeckt sie unvergleichlich: Weil sie eben selbst gebraten wurde.



Pfarrei Sarnen

Kath. Pfarramt/Sekretariat
Bergstrasse 3, 6060 Sarnen

Telefon 041 662 40 20

pfarramt.sarnen@kg-sarnen.ch

www.pfarrei-sarnen.ch

Bernhard Willi, Pfarrer, Dr. theol.

Jakob Christen, Sakristan,

Telefon 079 216 81 73

Gedächtnisse

Samstag, 27. Februar, 18.00

Stm.: Josef Lötscher-Odermatt,
Reckholder; Pia Willi-Odermatt,
Bergstrasse 3.

Aus den Pfarreibüchern

Verstorbene Pfarreiangehörige

Sr. Tarzisia (Maria) Innerebner,
Gemeinschaft Frauenkloster Melchtal;
Hilda von Ah-Durrer, Am Schärme,
ehemals Lindenstrasse 2;
Margrit von Rotz, Rosenweg 6.

Taufe

Enna Ottilia Britschgi, Obstaldenstrasse 20, Stalden.

In eigener Sache

Dienstag, 16. Februar

Das Pfarreisekretariat bleibt den ganzen Tag geschlossen.

Sie erreichen uns telefonisch unter 041 662 40 20.

Gottesdienste

Sonntag, 14. Februar – 6. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Kroatische Eucharistiefeier, Dorfkapelle

10.15 Eucharistiefeier, Kapuzinerkirche

Opfer: Die Dargebotene Hand, Tel. 143

Fasnachtsdienstag, 16. Februar

Sekretariat geschlossen!

10.00 Eucharistiefeier, Kapuzinerkirche

Aschermittwoch, 17. Februar – Beginn der Fastenzeit

19.30 Eucharistiefeier mit Aschenausteilung, Dorfkapelle

Samstag, 20. Februar

18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Sonntag, 21. Februar – 1. Fastensonntag

10.15 Eucharistiefeier, Kapuzinerkirche

10.30 Italienische Eucharistiefeier, Dorfkapelle

Opfer: MIVA

Samstag, 27. Februar

18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Weitere Gottesdienste

Kapuzinerkirche: Sonntag, 10.15; Dienstag, 10.00

Kapelle Haus II Am Schärme: Donnerstag, 10.00

Frauenkloster St. Andreas: Sonntag–Dienstag, Donnerstag, Freitag, 08.15; Mittwoch und Samstag, 11.00

Kollegikirche St. Martin: Sonntag, 09.00

Kantonsspital Obwalden, Kapelle: bis auf Weiteres keine Gottesdienste

Löschung von Hausjahren

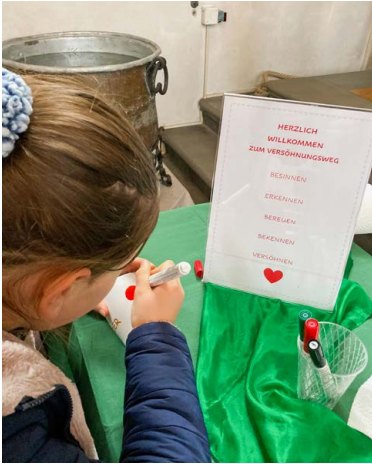
Auf den entsprechenden Aufruf im Info Sarnen Nr. 9, November 2020, sind bis zum 31. Dezember ein paar wenige Rückmeldungen beim Pfarramt Sarnen eingegangen. Demzufolge werden wie angekündigt die folgenden Hausjahren gelöscht, sofern sich nicht bis 15. März jemand beim Pfarramt meldet:

- Eidgenossenjahrzeit, 1. August
- Frunz, Seiler, Dillier, Mittwoch nach Fronleichnam
- Für die Stifter der hl. Kreuzkapelle, 3. Mai
- Imfeld, eine Woche nach Fronleichnam
- Für die Wohltäter der Kapelle Ramersberg, 20.–25. Oktober
- Kathriner, 1. Samstag im März
- Kiser und Fenk, Juni, Montag nach Fronleichnam
- Kuchler, Fasnachtsdienstag
- Ming, Woche nach Ostern
- Stockmann, Mittwoch nach Dorfkilbi
- Strotz-Frunz Berta und Verwandte, März
- Zumstein, Karwoche

Pfarrei aktuell

Rückblick Versöhnungsweg 5./6. Klassen

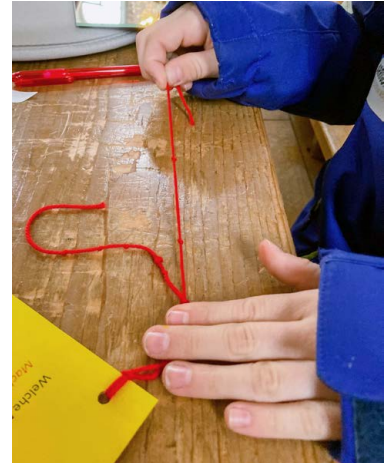
Anhand von Szenen aus dem Film «Wunder», mit Besinnungsgedanken, einem biblischen Text und im Gebet, gingen die Schülerinnen und Schüler auf den Weg.



Ich – mein Herz:
voller Liebe, die ich mir selbst und
anderen verschenken darf



Ich – äs Wunder:
das Gestalten einer persönlichen
Tasse



Ich – meine Mitmenschen:
Knoten für die Menschen, die mir
besonders am Herzen liegen

Rückblick Einschreibegottesdienst der Firmandinnen und Firmanden

Am 30. Januar haben sich 21 Firmandinnen und Firmanden in einem feierlichen Gottesdienst ins Firmbuch eingetragen. Mit dieser Unterschrift bekunden sie das eigene Ja zur Firmung, aber auch zum christlichen Glauben mit einem Leben in christlicher Gemeinschaft. Wir wünschen unseren Firmandinnen und Firmanden noch einen spannenden Firmweg mit dem Versöhnungsweg und einen tollen Abschluss mit der Firmfeier am Samstag, 12. Juni.

Firmteam Sarnen



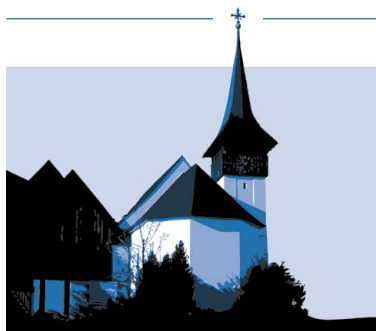
Bilder: Seline Waltmann

Mithilfe beim Gestalten der Heimosterkerzen

Wir suchen Pfarreiangehörige, die gerne mithelfen, die Heimosterkerzen zu verzieren. Wenn Sie Lust und Freude haben, Kerzen mit vorgegebenem Sujet zu verzieren, können Sie sich beim Pfarramt melden: 041 662 40 20.

Zum Schutz aller ist die Beteiligung **pro Halbtage auf fünf Personen beschränkt**.

Wo:	Im Pfarreiraum 2. Stock Peterhof (Eingang übers Brüggli)	
Wann:	Montag, 1. März	09.00–11.00 / 13.30–16.00
	Dienstag, 2. März	09.00–11.00 / 13.30–16.00
	Mittwoch, 3. März	09.00–11.00 / 13.30–16.00
	Donnerstag, 4. März	09.00–11.00



Pfarrei Schwendi

Pfarramt 041 660 15 80
 pfarramt.schwendi@kg-sarnen.ch
Aktuelles: www.pfarrei-sarnen.ch
 J. Brunner, Pfarradmin. 041 660 75 25
 D. Müller, Pastoralass. 041 660 15 80
 B. Britschgi, Sakristan 079 644 16 50

Gottesdienste

Sonntag, 14. Februar

09.00 Hl. Messe. Stm.: Karl und Maria Britschgi-Moll, Hubel, und ihre Angehörigen; Josef und Maya Jakob-Bürgi, Siten; Mathilde Lötscher-Kiser, Hubel.
 Opfer: Stiftung St. Martin – Wasser ist Leben. Brunnenbau und -unterhalt in Kamerun.

Aschermittwoch, 17. Februar

19.30 Hl. Messe. Ascheweihung und -austeilung.

Samstag, 20. Februar

19.30 Einschreibegottesdienst
 Firmweg 2020/21.
 Opfer: Stftg. Rütimattli, Sachselsn.

Sonntag, 21. Februar

09.00 Hl. Messe. Stm.: Noldi Gutmann, Rufiblick, und seine Frau Rosmarie Burch.
 Opfer: Stftg. Rütimattli, Sachselsn.

Mittwoch, 24. Februar

08.00 Werktags-GD.

Pfarrei aktuell

Wegen Corona abgesagt:

- Mittagstisch 60+ (24. Februar)
- Schneesporttag Familientreff (24. Februar)
- div. Fasnachtsveranstaltungen

Wir trauern

Am 28. Januar ist Frau Marie Theresia Kathriner, Residenz Am Schärme, früher Rösslimatte 2, verstorben.

Beginn der Fastenzeit

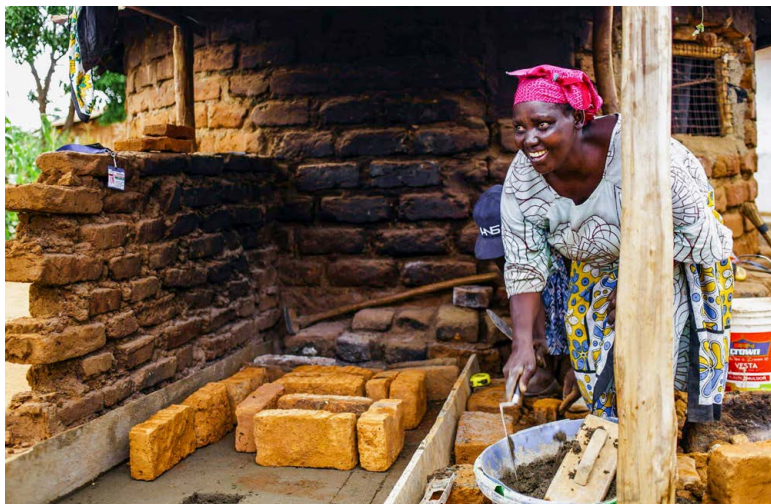
Zum Beginn der Fastenzeit wird am Aschermittwoch, 19.30, eine Abendmesse mit Segnung und Austeilung der Asche gefeiert. Die morgendliche Werktagmesse entfällt deshalb.

Firmeinschreibe-Gottesdienst

Nachdem schon mehr als die Hälfte des Firmwegs 2020/21 zurückgelegt ist, werden die Jugendlichen der Schwander Firmgruppe im Einschreibegottesdienst vom 20. Februar, 19.30 (Treffpunkt Firmand/innen: 19.00) durch ihre Unterschrift ihren Willen bekräftigen, sich am 13. Juni in der Schwendi firmen zu lassen.

Fastenopferprojekt Kenia

Die Ökumenische Kampagne der Hilfswerke «Brot für alle», «Fastenopfer» und «Partner sein» zur Fastenzeit 2021 richtet ihr Augenmerk auf den weltweiten Klimawandel und Fragen der Gerechtigkeit. Die Unterlagen dazu werden Ihnen bis zum Aschermittwoch per Post zugestellt. Darin wird auch das von den Pfarreien Sarnen, Kägiswil und Schwendi heuer unterstützte Fastenopferprojekt «Effiziente Kochöfen im ländlichen Kitui, Kenia» beschrieben. Mit diesem helfen das Hilfswerk Fastenopfer und die Caritas des Bistums Kitui in Kenia Familien dabei, ihre offenen Feuerstellen durch energieeffiziente Kochöfen zu ersetzen. So können die Familien ihren Holzverbrauch und ihre Kosten halbieren. Zudem wird die Abholzung der Wälder vermindert, der Arbeitsaufwand der Frauen reduziert und die Sicherheit erhöht. Diese Art zu kochen verursacht auch weniger Atemwegserkrankheiten. Die neuen Öfen werden von Einheimischen mit Materialien aus der Gegend gebaut; nur der Zement muss hinzugekauft werden. Bisher konnten 65 Handwerkerinnen und 72 Handwerker in der Technik des Ofenbaus ausgebildet werden.



Handwerkerin baut energieeffizienten Kochofen.

(Bild: Fastenopfer, Louis Nderi)



Pfarrei Kägiswil

Pfarramt

Dörflistrasse 14 041 660 15 81
 kirche.kaegiswil@bluewin.ch

Dr. Gabriela Lischer,
 Pfarreileitung 077 526 85 90
 Susanne Wallimann,
 Religionspädagogin 076 536 57 17
 Michaela Michel,
 Katechetin 041 660 37 03

Vermietung Pfarreisaal 076 536 57 17

Gottesdienste

Sonntag, 14. Februar
6. Sonntag im Jahreskreis
 18.00 Wortgottesdienst
Opfer: Stiftung Theodora
(Spitalclown)

Mittwoch, 17. Februar
Aschermittwoch
 09.15 Eucharistiefeier
 mit Ascheausteilung

Donnerstag, 18. Februar
 17.00 Rosenkranz

Sonntag, 21. Februar
1. Fastensonntag
 18.00 Eucharistiefeier
Opfer: MIVA

Mittwoch, 24. Februar
 09.15 Wortgottesdienst

Donnerstag, 25. Februar
 17.00 Rosenkranz

Gedächtnis

Sonntag, 14. Februar, 18.00
 Marie und Ernst Huser-Gisler, Grotzi 1.

Fastensuppe to go

Dienstag, 23. Februar und
Mittwoch, 24. Februar
jeweils 11.00 bis 12.15 Uhr
beim Eingang zum Pfarreisaal

Holen Sie sich eine selbstgemachte Gerstensuppe, gekocht von Graziella Molin. Die Spenden gehen vollumfänglich ans Fastenopferprojekt (Backofen-Projekt in Kitui, Kenia). Bitte bringen Sie wenn möglich selbst ein Transportgefäss mit. Wenn Sie mehr als 1 Liter abholen möchten, sind wir froh um eine Meldung bis **Mo, 22. Februar, 10.00 Uhr**: 077 526 85 90 oder kirche.kaegiswil@bluewin.ch.

Pfarrei aktuell

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzigstägige Fastenzeit auf Ostern hin. Wir laden Sie herzlich ein, diese Zeit bewusst und besinnlich zu starten mit der Ascheausteilung in der Eucharistiefeier um 09.15 Uhr.

Neue Gewänder suchen neue Minis

Mit der Einschreibung der Firmlinge letzten Sonntag wurden neben Kerzen neue Ministrantengewänder gesegnet. Wir würden uns freuen, wenn unsere Minischar um ein paar neue Minis erweitert wird.

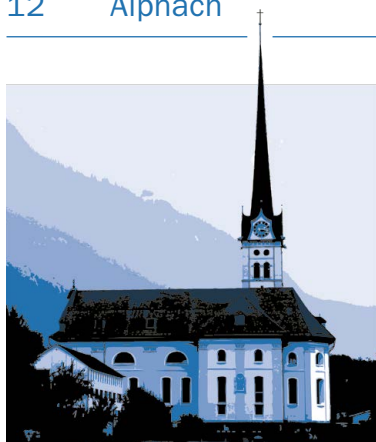


Bitte meldet euch bei:
 Susanne Wallimann, 076 536 57 17
 Gabriela Lischer, 077 526 85 90



Drei Kägiswiler Jugendliche bekennen sich mit der Einschreibung zur Firmung öffentlich zu ihrem Glauben.

(Bilder: Donato Fisch)



Pfarrei Alpnach

Pfarramt: 041 670 11 32

pfarramt@pfarrei-alpnach.ch

www.pfarrei-alpnach.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Mo–Fr, 08.00–11.30/14.00–17.00

Priska Meile, Sekretariat

Claudia Wieland, Sekretariat

Thomas Meli, Pfarrer

Felix Koch, Pfarreikoordinator

Anna Furger, Pastoralassistentin

Christian Gwerder, Religionspädagoge

Vreni von Rotz, Katechetin

Andrea Dahinden, Katechetin

Irene von Atzigen, Katechetin

Gottesdienste

Samstag, 13. Februar

17.30 Eucharistiefeier

VALENTINSTAG

Sonntag, 14. Februar

09.30 Eucharistiefeier

11.00–11.15 Kommunionempfang

Opfer: Pro Senectute OW

Dienstag, 16. Februar

08.30 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeier

ASCHERMITTWOCH

17. Februar

Fast- und Abstinenztag

09.00 Eucharistiefeier, Austeilung der geweihten Asche

19.30 Eucharistiefeier, Austeilung der geweihten Asche

Freitag, 19. Februar

08.30 Rosenkranz

Samstag, 20. Februar

17.30 Eucharistiefeier

ERSTER FASTENSONNTAG

Sonntag, 21. Februar

09.30 Eucharistiefeier

11.00–11.15 Kommunionempfang

Opfer: Fastenopferprojekt Nepal

Dienstag, 23. Februar

08.30 Rosenkranz

09.00 Wortgottesfeier mit
Kommunionsspendung

Freitag, 26. Februar

08.30 Rosenkranz

Samstag, 27. Februar

17.30 Wortgottesfeier mit
Kommunionsspendung

17.30 Chinderfiir
im Pfarreizentrum

Gedächtnisse

Sonntag, 14. Februar, 09.30 Uhr

Stm.: Valentinsjahrzeit (2. Patron der Pfarrkirche); Paul und Marie Wallimann-Ettlin, Langmattli, Schoried; Berta Barmettler-Liem und Josefina Barmettler, Rengg.

Sonntag, 21. Februar, 09.30 Uhr

Erstjzt.: Josef Bäbi-Wallimann, Residenz Am Schärme, Sarnen, ehem. Kriens; Pius Limacher, Birkenweg 5, Kägiswil.

Stm.: Marie Imfeld-Krummenacher, Obsee 1, Alpnachstad, und Angehörige.

Agenda

Veranstaltungen abgesagt

13. Februar Fasnachts-PfarrBar

21. Februar Chilä-Kafi

27. Februar Kolping: Raclette-Abend

Pfarrei aktuell

Fasten- und Besinnungszeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fasten- und Besinnungszeit bis zum Osterfest. Eine Zeit, die wir nutzen können für neue Weichenstellungen in unserem Leben: mehr Ruhe und Besinnung, mehr Gelassenheit und Verzicht, mehr Teilen mit den Armen.

Der Start erfolgt mit dem Besuch des Aschermittwoch-Gottesdienstes um **09.00** oder um **19.30 Uhr**.

Die Aschenausteilung wird nach den Corona-Richtlinien gespendet.

Einladung zur Chinderfiir



Am **Samstag, 27. Februar** laden wir um 17.30 Uhr **Kinder der 1.–3. Klasse** herzlich ein zur Chinderfiir im Pfarreizentrum. Im fünften Schöpfungstag hören die Kinder, wie Gott die Tiere des Wassers erschaffen hat. Wir bitten die Eltern, den Kindern die Teilnahme an der Chinderfiir zu ermöglichen. Da es sich dabei um einen Kindergottesdienst handelt, ist die Durchführung erlaubt.

Fastenopferkampagne 2021: Klimagerechtigkeit – jetzt!



Die Zeit drängt. Heute müssen wir sagen: Jetzt ist der Moment, um zu handeln, sonst droht die Katastrophe – insbesondere für Länder des Südens. Deren Bevölkerungen leiden bereits stark unter den Folgen des Klimawandels.

Die Fastenopferkampagne 2021 fordert, dass die Länder, die hauptsächlich für Treibhausgasemissionen verantwortlich sind, Verantwortung übernehmen. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit.

Um die Schöpfung zu bewahren, ist ein genügsamerer Lebensstil notwendig. Klimagerechtigkeit braucht die Lust zu weniger Ressourcenverbrauch und dafür mehr Solidarität mit den Menschen, die unter den Folgen leiden.

Als Pfarrei Alpnach unterstützen wir mit dem Fastenopfer **bessere Gesundheit und mehr Mitsprache für Frauen** in Nepal. Die Gemeinde Palata liegt im gebirgigen Nordwesten Nepals. Vom Hauptort des Distrikts Karnali erreicht man das Gebiet in vier Tagesmärschen. In dieser abgelegenen Gegend sind Nah-



runghmangel und die Rechtlosigkeit von Frauen und Mädchen das grösste Problem. Sie sind mehrfach diskriminiert. Sie arbeiten körperlich schwer an steilen Hängen, selbst kurz vor und nach Geburten. Kinderheiraten sind immer noch stark verbreitet. Schulbildung, Gesundheitsversorgung oder landwirtschaftliche Beratung erreichen die Gemeinde am Himalaya nur ungenügend.

Die von Frauen geführte Nichtregierungsorganisation Aawaaj arbeitet seit 2014 in Palata. Ihre Mitarbeiterinnen

haben seither viele sich positiv auswirkende Veränderungen in Gang gesetzt. Aawaaj arbeitet mit den Behörden zusammen und ist lokal gut vernetzt. So kann die Organisation die Frauen dabei unterstützen, ihre Rechte auf Gesundheit und Mitsprache einzufordern. Bitte unterstützen Sie mit Ihrem Fastenopferbeitrag dieses Projekt in Nepal.

Im Namen unseres Seelsorgeteams grüsse ich Sie freundlich und wünsche Ihnen eine gute, besinnliche Fastenzeit.

Pfarrer Thomas Meli

Absage Pfarreise

Das OK der Jubiläums- und Kulturreise nach Krakau/Polen vom 14. bis 18. April 2021 informiert, dass die Reise aufgrund zu vieler unsicherer Faktoren leider abgesagt werden muss. Dieser Entscheid erfolgte in Absprache mit dem Reiseveranstalter.

Im späteren Verlauf des Jahres wird entschieden, ob die Reise allenfalls im Frühling 2022 nachgeholt wird. In diesem Falle würde eine neue Ausschreibung gestartet werden.

Mitteilung in eigener Sache

Liebe Pfarreiangehörige
Gute Gelegenheiten sollte man beim Schopf packen! Das habe ich getan, als mir ein Inserat für eine geeignete Wohnung zugetragen worden ist. So ziehe ich am 3. März vom Pfarrhaus Alpnach in die Stadt Luzern um. Obwohl ich noch bis zum 31. März 2022 als Pfarrer in Alpnach tätig bleiben werde, habe ich mich, im Einvernehmen mit dem Kirchgemeinderat, zum Umzug zum jetzigen Zeitpunkt entschlossen, denn diese Gelegenheit wollte ich doch nicht an mir vorbeigehen lassen. Ich hoffe auf Ihr Verständnis und versichere Ihnen, dass

ich auch als Pendler bestrebt bin, weiterhin gute Dienste für die Pfarrei zu leisten.

Thomas Meli

Kirchenopfer Januar 2021

Friedensdorf Broc	250.–
Epiphanieopfer	257.–
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	254.–
Winterhilfe Obwalden	201.–
Abseits – die andere Stadtführung Luzern	350.–
Brücke zum Süden	243.–

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern. Vergelt's Gott!



Pfarrei Sachseln

Pfarreisekretariat 041 660 14 24
 MO: 08.00–11.30/13.30–17.30
 DI/MI/DO: 08.00–11.30
 FR: 13.30–17.30
 pfarramt@pfarrei-sachseln.ch
 www.pfarrei-sachseln.ch

Seelsorgeteam

Pfarrer Daniel Durrer 041 660 14 24
 P. Mihai Perca 079 539 17 32
 P. Josef Rosenast 041 660 12 65
 Cristinel Rosu 041 660 01 66

Gedächtnisse

Samstag, 20. Februar

09.15 Stm. Hans und Agnes
 von Moos-Spichtig und Angehörige,
 Buholz.

Montag, 22. Februar

09.15 Hjzt. der Familien Omlin.

Dienstag, 23. Februar

09.15 Stm. Erna und Carl Garovi-
 Wermelinger, Brünigstrasse 114.

Seelsorgegespräch

Wenn Sie ein Beicht- oder
 Seelsorgegespräch wünschen,
 können Sie sich jederzeit bei
 einem der Seelsorger melden
 (siehe oben Seelsorgeteam)
 und einen persönlichen Termin
 telefonisch vereinbaren.

Gottesdienste

Samstag, 13. Februar

09.15 Gedächtnisgottesdienst
 18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 14. Februar – 6. Sonntag im Jahreskreis

08.30 und 10.00 hl. Messe
 Opfer: Blindenfürsorge Zentralschweiz

Montag, 15. Februar

09.15 hl. Messe

Dienstag, 16. Februar

09.15 hl. Messe

Mittwoch, 17. Februar – Aschermittwoch

09.15 hl. Messe mit Aschenauflegung
 17.00 Feier für Kinder und Familien
 19.30 hl. Messe mit Aschenauflegung

Donnerstag, 18. Februar

09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 19. Februar

09.15 hl. Messe

Samstag, 20. Februar

09.15 Gedächtnisgottesdienst
 18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 21. Februar – 1. Fastensonntag

08.30 und 10.00 hl. Messe
 Opfer: Leprahilfe

Montag, 22. Februar

09.15 hl. Messe

Dienstag, 23. Februar

09.15 hl. Messe

Mittwoch, 24. Februar

09.15 hl. Messe

Donnerstag, 25. Februar

09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 26. Februar

09.15 hl. Messe

Samstag, 27. Februar

09.15 Gedächtnisgottesdienst

Fastenzeit

Seit einem Jahr ist alles anders als wir es uns gewohnt sind, wir sind eingeschränkt und die Probleme nehmen auf verschiedenen Ebenen zu. Die gegenwärtige Situation ist weltweit eine grosse Herausforderung und Belastung. Bei all dem dürfen wir auch andere weltweite Probleme nicht aus den Augen verlieren.

Die diesjährige Kampagne von Fastenopfer zum Thema Klimagerechtigkeit nimmt einen Aspekt auf, der uns alle ebenso betrifft. Die weltweite Klimaveränderung ist auch bei uns immer mehr spürbar und wirkt sich je nach Region auf verschiedenen Ebenen aus. Indem sich die Umwelt verändert, verändern sich auch der wirtschaftliche Ertrag und die Grundbedingungen für eine gesunde Schöpfung. Wir alle, als wesentlicher Teil der Schöpfung, sind gefordert, unseren Teil zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen und dadurch Leben zu ermöglichen und zu fördern.

Beachten Sie in den kommenden Tagen in Ihrem Briefkasten das Programm zur Fastenzeit in unserer Pfarrei und die Unterlagen zum Fastenopfer. Das Fastenopfer unterstützt mit gezielten Projekten Menschen besonders in weniger entwickelten Ländern. Zugleich werden Anregungen gegeben, was wir zur Klimagerechtigkeit beitragen können, sind wir doch alle Bewohner der einen Welt.

Wir laden Sie ein, Ihre Spende im Säcklein in den Gottesdiensten oder auf dem Pfarramt abzugeben oder direkt auf das Konto des Fastenopfers einzuzahlen. Wir danken Ihnen für die grosszügige Unterstützung.

Wir freuen uns, mit Ihnen, wenn auch unter besonderen Umständen, in der kommenden Fastenzeit auf dem Weg zu sein und Ostern entgegenzugehen. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Fastenzeit.

*Im Namen des Pfarreiteams:
Daniel Durrer, Pfarrer*

Über die hoffentlich möglichen Aktivitäten unserer Pfarrei während der kommenden Fastenzeit orientieren wir Sie laufend in unserem Pfarreiblatt, im Schaukasten bei der Kirche und auf unserer Webseite www.pfarrei-sachseln.ch.

Aschermittwoch am Feuer erleben



Im gemeinsamen Entdecken und Erleben, was die Asche uns erzählt, dürfen wir die Fastenzeit beginnen. Dazu laden wir Kinder, Familien und Interessierte am **Mittwoch, 17. Februar, 17.00 Uhr** am Feuer vor der Pfarrkirche herzlich ein! *Das Sonntagsfeier-Team*

Besinnungsweg in der Fastenzeit

Samstag, 20. Februar bis Dienstag, 16. März, Pfarrkirche

Viele Anlässe sind abgesagt und auf viele wichtige Begegnungen mit unseren Mitmenschen müssen wir in der jetzigen Pandemiezeit verzichten. All das tun wir unserer Gesundheit zuliebe, aber sicher auch in Fürsorge zu einem achtsamen und wachsamem Miteinander.

Doch halt ... nicht alles ist abgesagt, es gibt vieles, das auch neu angesagt ist. So haben wir vielleicht gerade durch diese Pandemie-Präsenz mehr Zeit für uns selbst, mehr Zeit für das, was wirklich zählt im Leben.

Vielleicht bewegt uns genau diese Zeit, in unsere Herzensebene zu blicken, wo eine tiefe Sehnsucht nach «leichter leben» zu entdecken ist.

Die Fastenzeit ist eine Zeit des Aufwachens, der Neuorientierung und der Besinnung. Sie will uns einladen, einen besinnlichen Herzensweg zu gehen, wo wir neue Kräfte in uns aufbauen können und eine wertvolle Spur von «leichter leben» in uns wahrnehmen dürfen.

Der Besinnungsweg in der Fastenzeit mit all seinen sinnesorientierten Stationen in der Pfarrkirche möchte unsere Schritte begleiten und uns ermutigen, unser kleines Ich immer wieder vertrauensvoll in Gottes grosse Hände zu legen. So möge uns die Liebe Gottes, gerade jetzt in einer Zeit von äusserem Abstand, immer wieder umarmen und unser Leben leichter machen!

Dieser Besinnungsweg lädt neben den Gottesdienstzeiten ein, einzelne Stationen oder den Weg als Ganzes zu besuchen und eine feierliche Stille im Kirchenraum zu geniessen.

Irene Rüttimann, Katechetin

Abendbesinnung mit dem Wort Gottes

Die Heilige Schrift ist eine unerschöpfliche Quelle, aus der wir geistliche Impulse für die 40-tägige vorösterliche Busszeit schöpfen können. In der «Abendbesinnung mit dem Wort Gottes» hören wir Texte aus der Heiligen Schrift, in Stille und Gebet denken wir über sie nach und lassen uns von ihnen inspirieren. Wie der junge Samuel – «Rede, Herr, denn dein Diener hört» – möchten auch wir Gott zu uns sprechen lassen. Sein Wort aus der Heiligen Schrift soll uns Wegweiser in der Fastenzeit sein.

Mittwoch, 24. Februar, 19.30 Uhr
Mittwoch, 10. März, 19.30 Uhr
Mittwoch, 24. März, 19.30 Uhr
jeweils in der Pfarrkirche

Cristinel Rosu, Pastoralassistent



Kaplanei Flüeli

Herrenmattli 2 041 660 14 80
kaplanei.flueli@bluewin.ch
P. Mihai Perca 079 539 17 32

Fastenzeit

Gedanken und Angebote zur Fastenzeit: Beachten Sie die Pfarreiseite von Sachseln.

Kirchenopfer

September		
06. Aufgaben des Bistums	74.95	
13. Familienprojekt in Brasilien	241.85	
20. Inländische Mission	173.85	
25. Unterhalt Ranftkapellen	196.60	
Oktober		
04. Hilfswerk Mutter Teresa	91.00	
11. Justinuswerk Freiburg	83.00	
18. Ausgleichsfonds Weltkirche	102.00	
25. Priesterseminar und theologische Hochschule	80.50	

November		
01. Krebsliga Zentralschweiz	79.90	
08. Unterhalt Flüeli-Kapelle	116.70	
15. Kath. Gymnasien Chur	61.70	
22. Für Theologiestudierende im Bistum Chur	80.00	
29. Universität Freiburg	65.20	

Dezember		
06. Winterhilfe Obwalden	53.00	
08. Elisabethenwerk	94.80	

Gottesdienste

Sonntag, 14. Februar – 6. Sonntag im Jahreskreis	
09.15	hl. Messfeier
10.30	hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
Opfer: Pro Infirmis	
Montag, 15. Februar	
08.00	hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
Dienstag, 16. Februar	
09.15	hl. Messfeier
Mittwoch, 17. Februar – Aschermittwoch	
09.15	hl. Messfeier mit Aschensegnung und Aschenkreuz
Donnerstag, 18. Februar	
09.15	hl. Messfeier
Freitag/Samstag, 19./20. Februar	
08.00	hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
Sonntag, 21. Februar – 1. Fastensonntag	
09.15	hl. Messfeier
10.30	hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
Opfer: Die Dargebotene Hand	
Montag/Mittwoch, 22./24. Februar	
08.00	hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
Dienstag, 23. Februar	
09.15	hl. Messfeier
Donnerstag, 25. Februar	
09.15	hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner
Freitag/Samstag, 26./27. Februar	
08.00	hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

13. Obwaldner Sozialfonds	60.80
20. Comundo – Zukunft für Strassenkinder	91.00
24./25. Kinderhilfe Bethlehem	260.75
27. Haus für Mutter und Kind, Hergiswil	79.00

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Aschermittwoch am Feuer erleben

FAMILIÄ-CHILÄ
CHUM UND LUÄG

FAMILIENZEIT PFARREI SACHSELN

Beachten Sie den Hinweis auf der Pfarreiseite von Sachseln.



Pfarrei Melchtal

Pfarrer

P. Marian Wyrzykowski, 041 669 11 22

Sakristaninnen

079 837 61 71

pfarrei.melchtal@bluewin.ch

www.wallfahrtskirche-melchtal.ch

Gottesdienste

Samstag, 13. Februar

19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 14. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Beichtgelegenheit

09.30 Sonntagsgottesdienst

17.00 Andacht

Dienstag, 16. Februar

09.15 hl. Messe

Mittwoch, 17. Februar

Aschermittwoch

19.30 hl. Messe mit

Aschensegnung

Donnerstag, 18. Februar

09.15 hl. Messe

15.00 Anbetung des

Allerheiligsten

Samstag, 20. Februar

19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 21. Februar

1. Fastensonntag

09.00 Beichtgelegenheit

09.30 Sonntagsgottesdienst

17.00 Andacht

Dienstag, 23. Februar

09.15 hl. Messe

Donnerstag, 25. Februar

09.15 hl. Messe

15.00 Anbetung des

Allerheiligsten

Samstag, 27. Februar

19.30 Vorabendmesse

Gottesdienste auf der Frutt

Sonntag, 14. Februar, 15.00 Uhr

hl. Messe

Sonntag, 21. Februar, 15.00 Uhr

hl. Messe

Stiftmessen

Sonntag, 14. Februar, 09.30 Uhr

für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Älplerbruderschaft Melchtal.

Wegen der Corona-Pandemie wird die Stiftmesse am Sonntag statt wie gewohnt am Montag gehalten.

Samstag, 20. Februar, 19.30 Uhr

für Cäcilia Riemensberger-Hayot, Reinach.



Pfarrei aktuell

FG Melchtal

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei Vreni Bucher für ihre sechsjährige Tätigkeit als Kassierin. Zugleich wird Theresa von Rotz willkommen geheissen, welche dieses Amt übernimmt.

Die Mitarbeit von Ehrenamtlichen ist ein unschätzbare Wert für den Verein und die Pfarrei.

Aschermittwoch

Am **Mittwoch, 17. Februar** beginnt die Fastenzeit. An diesem Tag wird uns die Asche gereicht mit den Worten: Bekehret euch und glaubt an das Evangelium. Es ist eine Einladung, dass wir diese Zeit in der Besinnung auf den Ursprung unseres Lebens halten, uns auf Gott besinnen und unser alltägliches Leben mit ihm gestalten. Wir kommen von ihm und richten uns ihm zu. Möge die Fastenzeit für uns eine gnadenreiche Zeit werden.

Unsere Opfer vom Oktober bis Dezember

Wallfahrtskirche	1010.95
Missio	78.50
Priesterseminar St. Luzi	54.90
Friedhof	157.10
Kath. Gymnasien Chur	78.00
Theologiestudierende	63.50
Jungjuizer Obwalden	107.70
Ministranten	104.35
Wallfahrtskirche	258.60
Ja zum Leben	69.55
Antoniuskasse	196.40
Kinderspital Bethlehem	232.30

Herzlichen Dank für Ihre Spende.



Pfarrei Kerns

Pfarramt/Sekretariat 041 660 33 74
MO bis DO 08.30–11.30, 13.30–16.30
sekretariat@kirche-kerns.ch
www.kirche-kerns.ch

Seelsorgeteam

Marianne Waltert

Pfarrbeauftragte a. i. 041 661 12 29

P. Reto Davatz, Flüeli-Ranft

priesterl. Mitarbeiter 041 666 28 61

Stefan v. Deschwanden

Religionspädagogin 041 660 13 54

Sakristan/in 041 660 71 23

Gottesdienste

Samstag, 13. Februar

17.30 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Sonntag, 14. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Messe in Bethanien St. Nikl.

10.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

*Kollekte: Die Dargebotene Hand
(Tel. 143 Zentralschweiz)*

Aschermittwoch, 17. Februar

Fast- und Abstinenztag

19.00 Eucharistiefeier mit
Austeilung der Asche

Freitag, 19. Februar

10.00 Eucharistiefeier im Huwel
mit Austeilung der Asche
(nur intern)

Samstag, 20. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Februar

1. Fastensonntag

09.00 Messe in Bethanien St. Nikl.

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Fastenopfer

Mittwoch, 24. Februar

08.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Freitag, 26. Februar

10.00 Eucharistiefeier im Huwel
(nur intern)

Samstag, 27. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Gedächtnisse

Sonntag, 14. Februar, 10.00 Uhr

Hausjahrzeit der Familien Blättler,
Kretz und von Flüe (Zubers);
Hausjahrzeit der Familien Egger,
Dillier und Schallberger.

Samstag, 20. Februar, 17.30 Uhr

Hausjahrzeit der Familien Ettlin,
Stäldi und Fanger.

Pfarrei aktuell

Kontakt Alleinstehende

Die Kontaktbeschränkungen dauern an. Besonders hart trifft es ältere, alleinstehende Menschen.

Wir möchten ein kleines Zeichen setzen und rufen in diesen Tagen die über 65-jährigen, alleinstehenden Personen an. Einfach, um mal Grüezi zu sagen, zu fragen, wie es geht.

Nicht von allen haben wir eine Telefonnummer. Wenn Sie in keinem Telefonbuch registriert sind, aber gerne kontaktiert werden möchten, melden Sie sich bitte bei uns.

Fastenkalender 2021



Titelbild Fastenkalender 2021.

Fastenkalender und Fastensäcklein liegen ab Aschermittwoch in der Pfarrkirche, in den Kapellen von St. Niklausen, St. Anton, Siebeneich und Wysserlen sowie im Pfarrhof zur Mitnahme auf.

Der Fastenkalender kann auch von der Webseite www.kirche-kerns.ch als PDF heruntergeladen werden.

Römer- und Magnusbruderschaft

Sonntag, 28. Februar

09.40 Uhr Friedhofbesuch mit Fahne
10.00 Uhr Jahresgedächtnis

Bitte beachten Sie, dass zum Gottesdienst maximal 50 Personen zugelassen sind. Die Generalversammlung findet nicht statt.

Glocken-Ferien

Auch Glocken brauchen einmal Ferien. Aufgrund von Unterhaltsarbeiten haben Anfang Februar die Glocken der Kapelle St. Anton nicht geläutet. Bis ca. 19. März ruhen sich die Glocken der Kapelle St. Niklausen aus. Nach Ostern gehen dann die Glocken der Kapelle Siebeneich für etwa einen Monat in die Ferien.

Wir gratulieren

Zum 90. Geburtstag am 16. Februar
Anna Haslimann-Kiser,
Am Schärme 1, Sarnen.

Zum 80. Geburtstag am 25. Februar
Maria Ettlin-Bucher, Sarnerstrasse 5.

Ein Ort für unsere Klage

Während der Fastenzeit steht in unserer Kirche eine Klagemauer.



Welche Klage möchte ich vor Gott bringen?

Was bedrückt mich?

Worum bete und bitte ich in diesen Tagen?

Schreiben Sie Ihre Sorgen, Bitten oder Nöte auf einen Zettel.

Rollen Sie den Zettel ein, verschliessen Sie ihn
mit Klebestreifen und stecken Sie ihn dann in die Mauer.

In der Osternacht übergeben wir die Zettel dem Osterfeuer.

Mögen Sie gewandelt und vor Gott getragen werden.



Giswil/Grossteil

Seelsorgeteam

Gabriel Bulai, Pfarrer 041 675 11 16

Astrid Biedermann,
Pastorale Mitarbeiterin 079 232 96 07
www.pfarrei-giswil.ch

Pfarreisekretariat

Anita Ryser 041 675 11 25
sekretariat@pfarrei-giswil.ch

Mo/Di/Do/Fr 07.30–11.00

Mo/Di 13.30–16.00

Gottesdienste

Samstag, 13. Februar

St. Anton/Grossteil

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

St. Laurentius/Rudenz

09.30 Eucharistiefeier

Opfer: Hospiz Zentralschweiz

Mittwoch, 17. Februar

Aschermittwoch

«dr Heimä»

09.30 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Februar

«dr Heimä»

17.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Samstag, 20. Februar

St. Anton/Grossteil

18.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Sonntag, 21. Februar

1. Fastensonntag

St. Laurentius/Rudenz

09.30 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Opfer: Sozialdienst Giswil

Montag, 22. Februar

St. Anton/Grossteil

19.00 Taizé-Gebet

Mittwoch, 24. Februar

«dr Heimä»

09.30 Eucharistiefeier

Freitag, 26. Februar

«dr Heimä»

17.00 Eucharistiefeier

Samstag, 27. Februar

St. Anton/Grossteil

18.00 Eucharistiefeier

Beerdigung

29.08. z. G. Kirche Grossteil 412.45

Verschiedenes

Kerzenopfer z. G. Kirche GT 238.05

Kerzenopfer z. G. Kirche RU 115.80

Kerzenopfer z. G. Kapelle KT 78.00

Alte Kirche Opferstock 393.30

Sakramentskapelle

Opferstock 343.50

Heimosterkerzen 390.00

Kapelle Kleinteil Opferstock 69.00

September 2020

Kollekte

Aufgaben des Bistums Chur 152.40

FG-Chor, Giswil 234.55

Inländische Mission 444.15

Alte Kirche 191.20

Clubhüüs Erstfeld 414.60

Beerdigung

05.09. z. G. Kirche Grossteil 163.95

Verschiedenes

Kerzenopfer z. G. Kirche GT 378.35

Kerzenopfer z. G. Kirche RU 270.05

Alte Kirche Opferstock 548.85

Sakramentskapelle

Opferstock 145.00

Oktober 2020

Kollekte

Migratio, «Tag der Migranten» 165.85

Missio 231.80

Ministranten 435.65

Äplerbruderschaft 203.00

Priesterseminar St. Luzi 58.35

Gedächtnisse

St. Anton/Grossteil

Samstag, 13. Februar

Stm. für Hermann Enz-Ming,
ehem. Halten.

St. Anton/Grossteil

Samstag, 20. Februar

Stm. für Josef und Martha Steudler-
Zumstein und Angehörige,
Grundrüti.

Pfarrei aktuell

Kirchenopfer

August 2020

Kollekte

Alzheimervereinigung

OW/NW 174.95

Samariterverein Giswil 151.15

Stiftung Kinderhilfe

Sternschnuppe 881.75

Haus für Mutter und Kind 378.60

Caritas Schweiz 205.45

Verschiedenes

Kerzenopfer z. G. Kirche GT 564.00

Kerzenopfer z. G. Kirche RU 289.00

Kerzenopfer z. G. Kapelle KT 93.00

Kapelle Kleinteil Opferstock 102.85

Alte Kirche Opferstock 1009.05

Sakramentskapelle

Opferstock 231.95

Jänzimattkapelle

Opferstock 2382.90

Heimosterkerzen 340.00

Rochade beim Sakristanendienst im Kleinteil

Agnes Bissig wurde vor gut vier Jahren als Sakristanin für die Kapelle Kleinteil angestellt. Damit übernahm sie, unterstützt von ihrem Mann Max, die Verantwortung für die Kapelle. Nebst dem Öffnen, Schliessen und Putzen schmückte sie die Kapelle jeweils liebevoll und passend zum Kirchenjahr, was von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt und oft bewundert wurde. Zudem richtete sie den Altar und die liturgischen Gewänder für Messfeiern und Andachten und unterstützte den Priester bei den Feiern. Diese und noch weitere kleine und grosse Aufgaben erledigte Agnes Bissig mit sehr viel Freude, persönlichem Engagement und Zuverlässigkeit. Als Besucher spürte man, dass ihr die Kapelle über die Jahre ans Herz gewachsen ist. Nun hat Agnes Bissig das Pensionsalter erreicht und will Verantwortung in jüngere Hände übergeben. Jüngere Hände – das sind die Hände von Rebekka Rohrer, die bereits seit



eineinhalb Jahren als Hilfssakristanin im Kleinteil erste Erfahrungen gesammelt hat und nun gerne bereit ist, die volle Verantwortung für den Sakristanendienst zu übernehmen. Unterstützt wird sie dabei von Agnes Bissig, die weiterhin als Hilfssakristanin im Einsatz sein wird.

Wir danken den beiden Frauen von Herzen für ihr Wirken und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfüllung und herzliche Begegnungen im Kleinteil.

Kirchgemeinderat Giswil



Schaukasten

Du bist kreativ und möchtest deine Ideen teilen? Dekorieren liegt dir im Blut? Dann suchen wir dich. Die Schaukästen vor den Kirchen brauchen einen neuen «Anstrich». Sie sollen ansprechender gestaltet werden. Hast du schon eine Vorstellung, wie sie aussehen könnten?

Sende deine Vorschläge an:
Pfarresekretariat Giswil,
Hauetistrasse 11, 6074 Giswil
sekretariat@pfarre-giswil.ch

Die kreativste Idee setzen wir gerne um. Wir werden uns mit einer regionalen Überraschung bedanken. Alle eingereichten Vorschläge werden im Pfarreiblatt veröffentlicht. Wir freuen uns auf viele originelle Ideen.



Schaukasten Grossteil.



Schaukasten Rudenz.

FG-Programm

Infolge Covid-19 verschoben: «Zero Waste – dein Weg zu weniger Abfall»
vom Freitag, 26. Februar auf **Mittwoch, 12. Mai**



Pfarrei Lungern

Pfarramt 041 678 11 55

Seelsorger und Pfarreileiter

Dirk Günther 041 678 11 55

(in dringenden Fällen) 079 356 66 06

pfarreileiter@pfarramt-lungern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Di, Mi, Fr 09.00–11.00; Do 14.00–17.00

Béatrice Imfeld, Nicole Gasser

sekretariat@pfarramt-lungern.ch

Pfarradministrator

Pfr. Bernhard Willi 041 662 40 20

Katechese/Jugendarbeit

Michaela Michel, Katechetin

Walter Ming, Psychologe lic. phil.

Gottesdienste

Pfarrkirche

Sonntag, 14. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Eucharistiefeier

Opfer: Caritas-Fonds Urschweiz

Mittwoch, 17. Februar

Aschermittwoch

09.00 Eucharistiefeier

Austeilung des Aschenkreuzes

Sonntag, 21. Februar

1. Fastensonntag

09.30 Eucharistiefeier

Opfer: Don Bosco

Jugendhilfe Weltweit

Dreissigster

Sonntag, 14. Februar, 09.30 Uhr

Dreissigster für Arnold Gasser-

Bitterli, Wagner Neldi

Stiftmessen

Sonntag, 14. Februar, 09.30 Uhr

Stiftmesse für Peter Bacher-Buchli

und Familie

Sonntag, 21. Februar, 09.30 Uhr

Stiftmessen für Josef und Gertrud

Amgarten-Gasser und Kinder, Ey,

Brünigstrasse; Anna Halter, Spenders,

Obsee; Josef und Martha Schall-

berger-Ming, Mülibach

Hausjahrzeit

Sonntag, 21. Februar, 09.30 Uhr

Hausjahrzeit der Familien Britschgi,

Josibäschels und Belles, und der

Familien Amgarten, Sigrists

Kapelle Eyhuis

Sonntag, 14. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Eucharistiefeier (*intern*)

Freitag, 19. Februar

17.00 Wort-Gottes-Feier mit Kom-

munionsspendung (*intern*)

Sonntag, 21. Februar

1. Fastensonntag

11.00 Eucharistiefeier (*intern*)

Freitag, 26. Februar

17.00 Rosenkranzgebet (*intern*)

Pfarrei aktuell

KAB-Generalversammlung

Die ursprünglich vorgesehene **GV der KAB** (21. Februar) ist **abgesagt**. Die derzeitigen Bestimmungen erlauben keine Veranstaltungen.

Die Mitglieder der KAB werden zu einem späteren Zeitpunkt genauer orientiert.
Vorstand der KAB

Fastenzeit

Am Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fasten- und Besinnungszeit. Zeit zu **erkennen** und zu **bekennen**?

Ein umgekehrtes Schuldbekenntnis

Gibt es nicht manchmal andere Sünden zu bekennen, als die, welche wir Menschen aufgeschwätzt haben? Christus, ich bekenne vor dir, dass ich keinen Glauben an meine Möglichkeiten gehabt habe. Dass ich in Gedanken, Worten und Taten Verachtung für mich und mein Können gezeigt habe.

Ich habe mich selbst nicht gleichviel geliebt wie die anderen, nicht meine Talente, nicht meine Art zu sein.

Ich habe andere mein Leben steuern lassen.

Ich habe mich verachten und miss-handeln lassen.

Ich habe mehr auf das Urteil anderer vertraut als auf mein eigenes.

Und habe zugelassen, dass Menschen gleichgültig und bösartig mir gegenüber gewesen sind, ohne ihnen Einhalt zu gebieten.

Ich bekenne, dass ich mich nicht im Masse meiner Fähigkeiten entwickelt habe, dass ich feige gewesen bin, um in einer gerechten Sache Streit zu wagen, dass ich mich gewunden habe, um Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Ich bekenne, dass ich nicht gewagt habe zu zeigen, wie tüchtig ich bin, nicht gewagt habe, so tüchtig zu sein, wie ich wirklich sein kann.

Gott, unser Vater und Schöpfer,

Jesus, unser Bruder und Erlöser,

Geist, unsere Mutter und Trösterin,

vergiß mir meine Selbstverachtung,

richte mich auf,

gib mir Glauben an mich selbst und an die Liebe zurück.

Heidi Rosenstock/Hanna Köhler

Hungertuch 2021



In diesen Tagen haben Sie Unterlagen des Fastenopfers erhalten. **Fastenzeit oder Passionszeit** – der Zeitraum vor Ostern, um innezuhalten und aufmerksamer zu werden für Mitmenschen, Mitgeschöpfe und die Schöpfung. Die diesjährige Aktion des Fastenopfers steht unter dem Motto **«Klimagerechtigkeit für die Bewahrung der Schöpfung»**. Die Corona-Krise hat eindrücklich gezeigt, wie schnell das Fundament der Gesellschaft oder das, was wir dafür hielten, ins Wanken gerät. Dabei zeigt sich unsere eigene Verletzlichkeit. Gerne geht vergessen, dass die Verwundbarkeit von Natur und Mensch in gegenseitiger Abhängigkeit steht und eine intakte Schöpfung die Voraussetzung für gesundes Leben ist. Die **Ökumenische Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle** wird in den nächsten Wochen – leider eingeschränkt – das Leben in unserer Pfarrei mitbestimmen. Das Programm über die Fasten- und Osterzeit können Sie dem jeweiligen Pfarreiblatt entnehmen. Das ursprünglich vorgesehene **Fastenessen (14. März) kann nicht stattfinden**. Dafür werden wir in unserer Pfarrei **Fastensuppen-Päckli** verkaufen unter dem Motto **«Fascht ä Suppä»**. Der Erlös kommt dem Fastenopferprojekt zugute. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Fastenzeit.

Impressionen Lichtmess/Blasiussegen/Titularfest FMG



Gottesdienste

Samstag, 13. Februar

6. Sonntag im Jahreskreis

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Caritas-Fonds Urschweiz

Samstag, 20. Februar

1. Fastensonntag

18.00 Eucharistiefeier

Opfer: Don Bosco

Jugendhilfe Weltweit

AZA 6064 Kerns

Post CH AG

Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden,
Unterbalmstr. 8, 6064 Kerns,
Tel. 079 575 10 12
tamaramay@gmx.ch

53. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Judith Wallimann, Monika Kuchler, Vreni von Rotz. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Pilatusstrasse 3, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch
Redaktionsschluss Ausgabe 4/21 (28. Februar bis 13. März): Montag, 15. Februar.

Ausblick Rückblick

Nur noch wenige Anlässe

Da kaum noch Anlässe für die letzte Seite angemeldet werden, dient diese Plattform momentan auch für Mitteilungen aus «Kirche und Welt».

Infotag am Religionspädagogischen Institut Luzern

Das Religionspädagogische Institut der Universität Luzern bietet wieder einen Informationshalbtage an. Diesmal am 20. März ab 10.15 Uhr digital mit Einzelberatung und Orientierung für Studieninteressierte zur modularisierten Ausbildung «Diplom» und «Bachelor» Religionspädagogik im Vollzeitstudium oder berufsbegleitend. www.unilu.ch/infotag-rpi

Kurs im Hinblick auf die Pensionierung

Der auf christlichen Werten aufgebaute Kurs vom 25. bis 27. Mai im Lasse-Haus Bad Schönbühl unter der Leitung von Theres Spirig-Huber richtet sich an Einzelpersonen und Paare, die vor der Pensionierung stehen.
www.spirituelle-begleitung.ch

Kirche und Welt

Weltkirche

Vatikan

RS-Start in der Schweizergarde

Am 4. Januar haben 15 junge Schweizer die Rekrutenschule der päpstlichen Schweizergarde begonnen. Diese dauert zwei Monate. Mit den neuen Rekruten lässt sich der Soll-Bestand von 135 Mann beinahe erreichen. Bei der jüngsten Vereidigung am 4. Oktober 2020 gab es in Rom eine Besonderheit: Der 24-jährige Hellebardier Dominik Eggenberger leistete den Eid in seiner Muttersprache Rätoromanisch. Das komme äusserst selten vor, wie Vatikan-Korrespondent Mario Galgano berichtete.

Deutschland

Bibel in einfacher Sprache

Die evangelische Kirche in Deutschland hat eine Bibel in einfacher Sprache herausgegeben – die «Basis-Bibel». Nun gibt es eine Diskussion: Macht sie die Bibel zugänglich oder verhunzt sie die Sprache? Detlef Hecking (53) vom

Bibelwerk verteidigt das Projekt: «Die Bibel ist wirklich kompliziert und für manche nicht ohne weiteres verständlich. Kompliziertes einfach zu sagen ist hohe Kunst, nicht Banalisierung. Wer die Bibel zum Sprach-Denkmal macht, stellt sie ins Museum.»

Kirche Schweiz

Wurmsbach

Zisterzienserinnen geben ihr Internat auf

Eine Bildungstradition geht nach 178 Jahren zu Ende. Das Kloster Mariazell Wurmsbach schliesst im Sommer 2020 das Mädcheninternat am oberen Zürichsee. Grund dafür seien die rückläufigen Schülerinnenzahlen. Private Tagesschulen würden das Internatsangebot immer mehr konkurrenzieren. Aber auch das schlechte Image der katholischen Kirche sei schuld am schwindenden Interesse an Klosterschulen. Ab dem Schuljahr 2022/2023 startet in Wurmsbach ein Bildungsangebot mit einem 10. Schuljahr ohne Internat unter neuer Trägerschaft. Schon im September hatten die Ingenbohrer Schwestern die Aufgabe ihres Internats bekannt gegeben.